

1. Kündet allen in der Not:  
Fasset Mut und habt Vertrauen.  
Bald wird kommen unser Gott;  
herrlich werdet ihr ihn schauen.  
Allen Menschen wird zuteil Gottes Heil.



Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gottesdienstgemeinde,

Da erzählt jemand: „Mir geht es hundsmiserabel, ich kann mir nicht helfen. Ich habe zu nichts mehr Lust und Kraft.“ Ein Mensch der keinen Mut mehr zum Leben hat.

„Und wieder war's umsonst“, denkt mancher Kranke, dem durch ein neues Medikament oder eine andere Art der Behandlung Mut gemacht wurde; doch kurze Zeit später muss er erkennen, dass es doch nichts gebracht hat.

„Ich gebe jetzt auf, es bewegt sich ja doch nichts mehr!“ So oder ähnlich reden Menschen, bei denen die Beziehung zum Partner oder zum Nachbarn festgefahren ist. Die Freude am Leben ist genommen.

Viele Menschen müssen alleine leben. Da ist kein Partner mehr, die Kinder sind schon außer Haus, gehen eigene Wege. Wie schwer können für solche Menschen die Abende sein!

Da setzt unser Adventslied an, über das wir heute nachdenken wollen. „Kündet allen in der Not...“

*Kündet allen in der Not:  
Fasset Mut und habt Vertrauen.  
Bald wird kommen unser Gott;  
herrlich werdet ihr ihn schauen.  
Allen Menschen wird zuteil Gottes Heil.*

„Fasset Mut und habt Vertrauen ... Allen Menschen wird zuteil Gottes Heil.“

Was bedeutet eigentlich dieses Heil, das uns zuteil werden soll?

Heil will ich einmal so übersetzen: „Ich erfahre, was mein Leben sinnvoll und stimmig macht. Ich fühle mich geborgen, weil mein Leben in guten Händen ist.“ Doch wo kann ich das erfahren wenn ich in den Schlaglöchern meines Lebens liege?

Was wir in diesem Lied singen, ist kein belangloser Schlager aus der Herz-Schmerz-Industrie, sondern unsere berechtigte Hoffnung. Jedem der an seinem Leben herumkaut, wird es gesagt: Gott will auch mit dir anfangen zu leben. Auch die Wüsten deiner Seele können wieder anfangen zu blühen, weil Gott dich nicht im Stich lässt. Du magst bei Menschen vergessen und abgeschrieben sein, bei Gott bist du es nicht! Du magst dein Leben satt haben bis zum Hals, es mag dir sinnlos vorkommen, bei Gott bist du wertvoll. Und zwar so wertvoll, dass er mit dir gemeinsam leben will. Das ist jetzt kein frommes Gerede. An Weihnachten feiern wir, dass Gott sein Wort einlöst. Da hat er sich vor allen sichtbar an die Seite des Menschen gestellt.

Haben wir doch Mut zum Leben, weil Gott es mit uns lebt. Wir können ja sagen zu unserm Leben, so wie es nun einmal geworden ist, weil Gott selber zu uns aus ganzen Herzen ja sagt.

Wenn wir in unseren Adventslied weitersingen: „Aus Gestein und Wüstensand werden frische Wasser fließen“, dann ist damit auch unser Leben gemeint. Wie oft ist unser Leben hart wie Stein und ausgedörrt wie eine Wüste!

Auch da will Gott noch Leben möglich machen und sein Wort einlösen. Amen.

*2. Gott naht sich mit neuer Huld,  
daß wir uns zu ihm bekehren;  
er will lösen unsre Schuld,  
ewig soll der Friede währen.  
Allen Menschen wird zuteil Gottes Heil.*

*3. Aus Gestein und Wüstensand  
werden frische Wasser fließen;  
Quellen tränken dürres Land,  
überreich die Saaten sprießen.  
Allen Menschen wird zuteil Gottes Heil.*

*4. Blinde schaun zum Licht empor,  
Stumme werden Hymnen singen,  
Tauben öffnet sich das Ohr,  
wie ein Hirsch die Lahmen springen.  
Allen Menschen wird zuteil Gottes Heil.*

*5. Gott wird wenden Not und Leid.  
Er wird die Getreuen trösten,  
und zum Mahl der Seligkeit  
ziehen die vom Herrn Erlösten.  
Allen Menschen wird zuteil Gottes Heil.*

(vgl. Manfred Finger in Gottes Wort im Kirchenjahr 1/1997, S. 167f.)